
Natur- und Vogelschutz mit Tradition

Der Verein Natur- und Vogelschutz Aarau feiert im November sein 100-Jahr-Jubiläum. Zu Beginn verstand man unter «Vogelschutz» primär die Fütterung im Winter und das Aufhängen von Nistkästen. Der junge Verein verfütterte gemäss Chronik im sehr kalten Winter 1929 eine halbe Tonne Hanfsamen und Sonnenblumenkerne sowie 60 Kilo Fett. 1985 wurde die Winterfütterung der Vögel durch den Verein allerdings eingestellt. Nach wie vor wichtig ist die Bereitstellung von Nistkä-

sten und Nisthilfen. «Was den Tieren an Unterschlupf oder Baumaterial fehlt, ersetzen wir», so Thomas Gerber, aktuell Vizepräsident. Die Mehlschwalbe, die ihre Nester aus dem Lehm von Mergelstrassen baut, finde diesen heute beispielsweise kaum noch. Der ehemalige Präsident Herbert Weber erinnert sich gut, wie er auch für Schleiereule, Waldkauz oder Turmfalken Nistkästen organisierte. Die Meisenkästen in den Wäldern werden damals wie heute gepflegt. «Für das

Monitoring der Brutpaare in Nistkästen wird neuerdings nebst der traditionellen Nistkastenkontrolle auch eine Wärmebildkamera benutzt», so Thomas Gerber.

Der Fokus im Natur- und Vogelschutz hat sich seit der Gründungszeit des Vereins grundlegend verändert. Feldlerche, Braunkehlchen, Kiebitz, Baumpieper, Gartengrasmücke und viele weitere «hat man in unserer Region aufgrund der intensiven Landwirtschaft schon praktisch verloren und

den Grauspecht sieht man auch kaum noch», so Weber. «Als ich als junger Mann Exkursionen durchführte, war es immer ein Höhepunkt, wenn man diesen stattlichen Specht hören konnte.» Natürlich, manche Arten seien heute wieder stärker vertreten als einst. «Beispielsweise die Wacholderdrossel, der Rotmilan und der Weissstorch!», sagt Weber. Gerber ergänzt, dass die ökologisch wichtige Diversität nicht von der Populationsstärke einzelner Arten sondern von Menge unter-

schiedlicher Arten abhängen. Deshalb ist der Schutz von Lebensräumen und die Erhaltung der Artenvielfalt zur wichtigen Aufgabe des Vereins geworden. Man hat beispielsweise im Schachen Amphibienweiher eingerichtet. In Aarau existiert zudem eine der grössten Kolonien mit Mauer- und Alpenseglern in der Schweiz. Sie erhielt 1941 unter dem Vordach der Alten Kanti über 220 Einfluglöcher. In der Folge kamen noch Dutzende Nisthilfen dazu und es wurde in den 1980er-Jahren

ein Förder- und Monitoring-Programm aufgebaut. Aufgabe des Vereins ist auch, die Artenkenntnisse zu fördern. Unter anderem durch die Jugendgruppe «Sturnus» für Kinder ab 8 Jahren. Und im kommenden Jahr ist ein Vogelkunde-Grundkurs vorgesehen, «für Menschen, die keine Ahnung haben, aber gwundrig sind». Ausserdem darf man sich beim Verein melden, wenn man wissen will, wie Garten oder Terrasse vogelfreundlicher gestaltet werden könnten. (nro)